Diplomierte Berufsoffiziere

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diplomierte Berufsoffiziere

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

18 Offiziere, Hauptleute verschiedener Waffengattungen, Absolventen der «Militärischen Führungsschule der ETHZ» (MFS), durften im vergangenen November, nach einjähriger anforderungsreicher Schulung, das verdiente Diplom des «Berufsoffiziers» (BO), überreicht vom Kommandanten dieses Lehrganges, Oberst i Gst Urs Ehrbar, in Empfang nehmen.

Oberst i Gst Urs Ehrbar, Kdt der DLG gratuliert einem Hptm zur Beförderung.

Der Ort der Diplomfeier

Das in den Jahren 1928/1929 von Hans und Leni Schulthess-Bodmer Zürich – Hans, Pfarrerssohn aus Küsnacht, und Leni, Tochter des Aristokraten Bodmer, Zürich – erbaute Schloss Au, war im vergangenen November Ort der Diplomfeier. Dem Kanton Zürich ist das in einem lauschigen Park auf der Halbinsel Au gelegene Bauwerk 1989 von den Erben der inzwischen verstorbenen Familie Schulthess zu einem Geschenkpreis verkauft worden. Allerdings mit der Auflage, die Liegenschaft als Bildungsstätte für die Jugend und Lehrer einzurichten.

In diesem am Zürichsee liegenden Schloss begrüsste Divisionär (Div) Hansruedi Ostertag, der Direktor der MFS ETHZ, die Absolventen des einjährigen Diplomlehrganges (DLG) und die Gäste, Nationalrat Otto Hess, Präsident der Sicherheitskommission, und Divisionär Paul Zollinger, Unterstabschef Lehrpersonal. Ferner Korpskommandant Simon Küchler, Geb AK 3, 2-Sterne-Generäle, Gäste aus Politik, Lehrpersonal und last but not least die Angehörigen der Absolventen. «Nicht weniger herzlich möchte ich den Eltern und allen Angehörigen der jungen Berufsoffiziere danken. Mit ihrer Unterstützung und Inkaufnahme vieler Entbehrungen waren auch sie – hinter den Kulissen – massgebend am Erfolg beteiligt.»

Armee im Spannungsfeld der Politik

Nationalrat Hess gratulierte den angehenden Berufsoffizieren zum erfolgreichen Abschluss des Lehrganges und wünschte ihnen Erfolg und Befriedigung in der zukünftigen Aufgabe. «Erfolg und Befriedigung deshalb, weil beides eine Voraussetzung ist für optimale Leistungen und gute Motivation.»

Die Ausbildung nehme in der neuen Armee 95 einen besonderen Stellenwert ein. Selbst Kritiker unserer Armee und seiner Institutionen seien sich über alle Parteien hinweg einig, dass in der zukünftigen Armee, gleichgültig wie sie auch einmal sein werde, die Ausbildung einen noch grösseren Stellenwert einnehme als sie ohnehin schon habe. In seinem Vortrag streifte Hess auch die Themen «Sparen und Sicherheitspolitik». «Mit neuen Anläufen wird kontinuierlich versucht, unsere Armee zu schwächen beziehungsweise abzuschaffen. Jene, die das wollen, machen mir weniger Sorgen, weil ich überzeugt bin, dass die Mehrheit des Schweizervolkes zur Armee steht. Vielleicht nicht zur heutigen, sondern zu einer, die dem veränderten Umfeld angepasst ist», so Hess. Persönlich werte er den beschlossenen Kapitaltransfer von 2,2 Milliarden Franken – von der Erwerbsersatzordnung zur Invalidenversicherung – als Zeichen dafür, dass vor allem das Militär herhalten müsse, um die Finanzprobleme des Bundes zu lindern. Aufgrund der demographischen Entwicklung wisse bald jedermann, dass die Armee mit 400 000 Angehörigen nicht nötig sein werde. In diesem Zusammenhang sei die Neutralität zu hinterfragen und neu zu definieren. Es pressiere! Heute schon sei Klarheit gefragt über die zukünftige Sicherheitspolitik und die Armee um 2000. Hess meint auch, man müsse die Offiziere früher befördern und aus der Wehrpflicht entlassen, damit sie noch in ihren besten Jahren der Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Zum «Eidgenössischen Berufsoffizier» ernannt

Der Diplomlehrgang 1996/97 sei abgeschlossen. In den letzten zwölf Monaten hätten sich die Schüler mit der Ausbildung, Führung, Militärwissenschaften und Umwelt beschäftigt, und sie seien nun gut gerüstet für die zukünftige Aufgabe, so die Worte von Oberst i Gst Urs Ehrbar, Kdt des DLG. «Freuen Sie sich auf die vor Ihnen liegende Aufgabe in den Rekrutenschulen». Oberst Ehrbar zitierte in seinen Schlussworten ein Zitat des Edgar Schumacher: «Eine Fülle von Problemen erschliesst sich in einem Rahmen, der viel Freiheit verspricht. Eine ganze Skala von Anfängern kann hier bestimmend gefördert und beschenkt werden, vom Rekruten bis zum angehenden Einheitskommandanten.» Dann rief Ehrbar die «Neuen» mit Namensaufruf zu sich, zum Handschlag und zur Diplomübergabe.

Hptm Thomas Frey, Schwerzenbach, bei seinem A-Z-Vortrag

Das ABC eines Absolventen

Der soeben zum BO brevetierte Hptm Thomas Frey aus Schwerzenbach blickte zurück und listete seine Gefühle und Erlebnisse in der MFS in alphabetischer Reihenfolge auf. Frey verglich die Ausbildung an der MFS und die Arbeit des BO mit einem Hürdenlauf. Zwischen den Hürden müsse man Kraft und Schwung holen, um die nächste überwinden zu können. Für den Buchstaben «F» Frau/Freundin, Familie, Freizeit findet Frey folgende Worte: «Unser Engagement ist nur dann möglich, wenn die 3 F im Einklang mit unserer Arbeit stehen. Tragen wir Sorge, damit die drei Stützpfeiler und unser Wirken ständig aufeinander abgestimmt bleiben.» Mit dem Buchstaben «D», bewusst am Schluss seiner Ausführungen erwähnt, verbindet Hptm Frey den Dank an die beiden Kdt der DLG Obersten i Gst Hunn und Ehrbar. Spezieller Dank gebühre dem Direktor Div Ostertag, dem Lehrkörper der MFS und den Angehörigen der BO, ohne deren Unterstützung der schöne Beruf kaum ausgeübt werden könne.

Mit barocken und anderen lieblichen Melodien, vorgetragen von Frau Ostertag, Flöte,

und Herrn Bachofner, Violine, beide aus Wädenswil, ist dieser Anlass zu einer echten Feier geworden und wurde nach dem obligaten Aperitif würdig beendet.

Div Hansruedi Ostertag, Div der MFS ETHZ, begrüsst die BO und Gäste

Die Kurden, wer sind sie?

Die Kurden sind ein kleinasiatisches Minderheitenvolk mit 25 Millionen Menschen, die sich in mehrere hundert Stämme gliedern und eine dem Persischen nahestehende Sprache sprechen. Ihre Herkunft leiten sie von den Medern ab. Die Mehrheit der Kurden sind sunnitische Muslime, einige Stämme aber sind Schiiten, Jeziden oder Christen. Die Heimat der Kurden ist Kurdistan, ein etwa 500 000 km² grosses Gebiet, welches grenzüberschreitend im Raume von Nordsyrien, der Osttürkei, Armenien, Nordirak und Nordiran liegt. Es umfasst vor allem das Ararat-Hochland, den östlichen Taurus, dessen südliches Vorland, das nördliche Zagros-Gebirge und den gebirgigen Nordosten von Irak. Es ist reich an Wäldern, Hochweiden mit Wanderviehzucht sowie Obst-, Gemüse-, Getreide-, Reis-, Baumwoll- und Tabakanbau. Die Bodenschätze (Silber und Kupfer) werden bis jetzt kaum genutzt.

Im türkischen Teil von Kurdistan siedelten viele Armenier. Dies führte dazu, dass die Kurden gemeinsam mit den Türken in den Jahren 1895/96 und 1914/15 unter den Armeniern grosse Massaker ausführten. Diese brutalen Verfolgungen führten zu Deportationen und wirtschaftlicher Schwächung der Armenier.

Im Zuge der Aufteilung des Osmanischen Reiches wurde den Kurden im Friedensvertrag von Sèvres vom 10. Juni 1920 die Autonomie zugesagt. Im Vertrag von Lausanne vom 24. Juni 1924 anerkannten die Alliierten die Unabhängigkeit und Souveränität des neuen Staates Türkei. Unter der Führung von Atatürk wurde die Türkei zur Republik. Trotz gegenteiliger Versprechungen wurde in der Folge Kurdistan zwischen der Türkei, Irak, Iran, Syrien und dem damals sowjetischen Armenien aufgeteilt. Damit begann der Kampf der Kurden für ihre staatliche Unabhängigkeit, was zu starker Repression der Kurden in diesen Ländern führte. Von den Türken wurden die Kurden als unzivilisierte Bergnomaden bezeichnet, und ihre Sprache wurde bei Strafe unterdrückt. Der erste Aufstand von 1925 wurde militärisch brutal unterdrückt. Im Iran wurde die im Jahre 1946 mit Unterstützung der Sowjets ausgerufene autonome kurdische Republik vom Shah 1947 aufgelöst. Auch die islamisch-schiitische Revolution von 1976 hat die Situation der Kurden nicht verbessert.

Saddam Hussein gewährte den Kurden im Nordirak im Jahre 1975 einen halbautonomen Status unter strenger Kontrolle durch die Baath-Partei. In der Folge begannen sich die Führer Jalal Talabani, Vorsitzender der Patriotischen Union Kurdistans (PUK), und Mustafa Barzani, Führer der Demokratischen Partei Kurdistans (DPK), blutig zu bekämpfen. 1988 machte Saddam Hussein diesem Kampf durch einen Giftgasangriff vorübergehend ein Ende. Auch der unter dem Einfluss der Alliierten 1991 gemachte zweite Versuch zur Schaffung eines autonomen Gebietes im Nordirak scheiterte. Inzwischen sind die beiden Parteiführer dazu übergegangen, ihre Hoheitsgebiete zu säubern. Die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) unter der Leitung von Abdullah Ocalan führt einen Guerillakrieg, der von der türkischen Gegenguerilla und der Armee unerbittlich bekämpft wird. Seit 1991 wurden rund 3000 kurdische Dörfer systematisch zerstört. In der Folge haben schätzungsweise drei Millionen Kurden ihre Heimat verlassen.

T.E.Itin, Basel

Dans votre région

Valérie, Siviriez

Tetra Pak systèmes de conditionnement pour produits alimentaires liquides

Tetra Pak (Suisse) SA ROMONT

Wir beschriften & bedrucken

- Sweat–Shirts
- T–Shirts
- Trainer

Shirts + Sweaters ab Lager